

Waltrich, Betto und Alberich, von denen der zuletzt Genannte um 830 einen Eintrag im Reichenauer Buch veranlaßte, in dem auf seinen eigenen Namen die seiner Vorgänger *Erlolf*, *Erliolf*, *Uualtrich*, danach *Uuicterp* folgten und unter den weiteren Namen *Suuidurich*, *Francho*, *Erlolf*, *Uta*, die in zwei weiteren Reichenauer Einträgen gleichfalls zu finden sind. Uualtrich und sein Vorgänger Betto von Langres finden sich aber auch in Verbindung mit Schäftlarn¹⁰⁵). Das Rätsel um Wikterp, das die Forschung zu so verschiedenen Deutungsversuchen veranlaßte, ist wohl deshalb nicht lösbar, weil verschiedene Angehörige derselben Verwandtschaft diesen Namen trugen und eine kirchliche Tätigkeit entfalteten¹⁰⁶). Wie in Langres werden auch in Auxerre bayrisch-fränkische Beziehungen faßbar, zeigen sich auch sonst bekannte „Bischofssippen“¹⁰⁷), und schließlich wird der von Th. Schieffer dargestellte Gegensatz eines Teils des reichsfränkischen Episkopats gegen die Reformpläne des heiligen Bonifatius spürbar¹⁰⁸).

Schmid hat nun schon eine ganze Reihe von weiteren Gedenkbuch-einträgen für das Ineinander von geistlichem und verwandtschaftlichem Gemeinschaftsbewußtsein klärend behandelt. So wurden Einträge der *libri memoriales* von Reichenau, Brescia, auch von St. Gallen bedeutsam für die Erkenntnis des ersten Gründergeschlechts von Hirsau im 9. Jahrhundert und für die Beurteilung der späteren Tradition des karolingischen Gründungsvorganges¹⁰⁹). Bischof Hitto von Freising (812—835) hatte nicht bloß seinen Neffen Erchanbert zum Nachfolger, sondern dieser veranlaßte einen Gedenkeintrag im Reichenauer Buch von *nomina fratrum de Frisingun*, der auch viele geistliche und nichtgeistliche Verwandte der beiden Bischöfe umfaßt und deutlich macht, wie sehr die geistlichen Herren mit ihrer weltlichen Verwandtschaft verbunden

¹⁰⁵) Vgl. E. Ewig, *Milo et eiusmodi similes*, in: St. Bonifatius. Gedenkgabe (1954) S. 412 ff.

¹⁰⁶) Es ist bekannt, daß Ludwigs des Deutschen erster Erzkapellan und Kanzler Gozbold von Niederaltaich-Würzburg ein Verwandter Hariulfs von Langres war; vgl. J. Fleckenstein, *Die Hofkapelle der deutschen Könige I* (Schriften der MGH 16, 1, 1959) S. 266 ff. Dazu weist Schmid (wie Anm. 102) S. 123 Anm. 87 auf eine in diesem Zusammenhang interessante Reliquienübertragung aus Lyon und Soissons nach Franken hin.

¹⁰⁷) J. Wollasch, *Das Patrimonium beati Germani in Auxerre*, in dem Anm. 38 genannten Werk S. 185 ff.

¹⁰⁸) Th. Schieffer, *Winfried-Bonifatius und die christliche Grundlegung Europas* (1954) S. 256 und 264 f.

¹⁰⁹) K. Schmid, *Kloster Hirsau und seine Stifter* (Forsch. zur oberrhein. Landesgeschichte 9, 1959) S. 31 f., S. 80 ff., S. 101 f. und S. 131 ff.